

FAMILIEN
LEBEN IN
HANNOVER



VERLIEBT, VERLOBT,
VERSORGT!

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

HAN
NOV
ER 

EINLEITENDE GEDANKEN

Warum ist das
(für junge Menschen)
wichtig?



Warum wir das wissen müssen!

Frisch verliebt und kurz vor der Hochzeit? Da denken Paare an alles außer an so unromantische Themen wie finanzielle Absicherung, Arbeitsteilung und Altersvorsorge.

Nur ein Viertel aller jungen Paare, die heiraten und/oder eine Familie gründen wollen ist ausreichend informiert über die finanziellen und rechtlichen Folgen, die eine Eheschließung oder Elternschaft für sie hat.

Und wenn dann Kinder kommen, bleibt in den meisten heterosexuellen Beziehungen immer noch die Frau zuhause und der Mann geht arbeiten, obwohl diese traditionelle Rollenverteilung vielleicht gar nicht bewusst gewählt oder gewünscht war.

Auch wenn kein verliebtes Paar kurz vor der Hochzeit an Scheidung denken mag, ist es wichtig, die gegenseitige finanzielle Absicherung beider Partner*innen im Trennungsfall zu besprechen und zu regeln. Was vorher geklärt ist, macht später keinen Ärger.

1

ICH FAHRE DIESES
WOCHENENDE ZU EINER
FREUNDIN

ICH HOL DIE KINDER HEUTE AB

ICH WÜRD GERNE
GANZTAGS ARBEITEN

ICH HÄTTE GERN
MEHR ZEIT FÜR UNS

LASS UNS NÄCHSTES
WOCHENENDE AN
DEN SEE FAHREN

ICH MÖCHTE GERNE
HALBTAGS ARBEITEN

ICH STAUBSAUGE HEUTE

ICH MACH DEN ABWASCH



GESCHLECHTERGLEICHSTELLUNG

Mann? Frau? Divers? Gleich!

Die Wünsche und Vorstellungen beider Partner*innen sind gleich viel wert. Es ist wichtig, offen und gleichberechtigt miteinander zu reden und zu erkennen, welche Anforderungen heute an Frauen und Männer gestellt werden und wie beide diesen Herausforderungen gemeinsam begegnen wollen. Eine besondere Rolle spielen dabei gesellschaftliche Geschlechterzuschreibungen.

2



PARTNERSCHAFTLICHKEIT

Du und ich – zusammen wir!

Partnerschaft bedeutet für jedes Paar etwas anderes.

Es gibt nicht die eine richtige Form. Jedes Paar ist anders, jedes Paar hat andere Bedürfnisse. Und das ist auch gut so!

3



ARBEITSTEILUNG

**Alles können,
alles machen.
Am besten teilen!**

Wäsche waschen, Einkaufen, Kinder erziehen – gemeinsam schafft man mehr als allein. Die Aufgabenverteilung ist individuell und kann sich je nach Lebensphase verändern. Es macht Sinn, diese Absprachen gemeinsam aufzuschreiben. So kann man im Streitfall nochmal nachlesen. Regelmäßige Gespräche sorgen dafür, dass niemand frustriert ist und sich allein gelassen fühlt.

4

RETRADITIONALISIERUNG

Das war
aber früher so!
Ja, und
»früher«
ist vorbei.



»Früher blieb die Mutti zuhause und Vati hat das Geld verdient!« Ja, und heute geht es auch anders. Die Geschlechterrollen sind nicht starr, sondern flexibler geworden. Sie sind individuell wie du und ich.

Oft greifen beide Eltern in überfordernden Alltagssituationen, wie nach der Geburt eines Babys, auf das

Altbekannte zurück. Aber heute kann auch ein Mann die Kinder betreuen und eine Frau Karriere machen, oder beide Beides. Gemeinsam.

Das ist für viele noch neu, aber mit guter Planung und Kommunikation durchaus machbar. Auch für Arbeitgeber*innen.

5

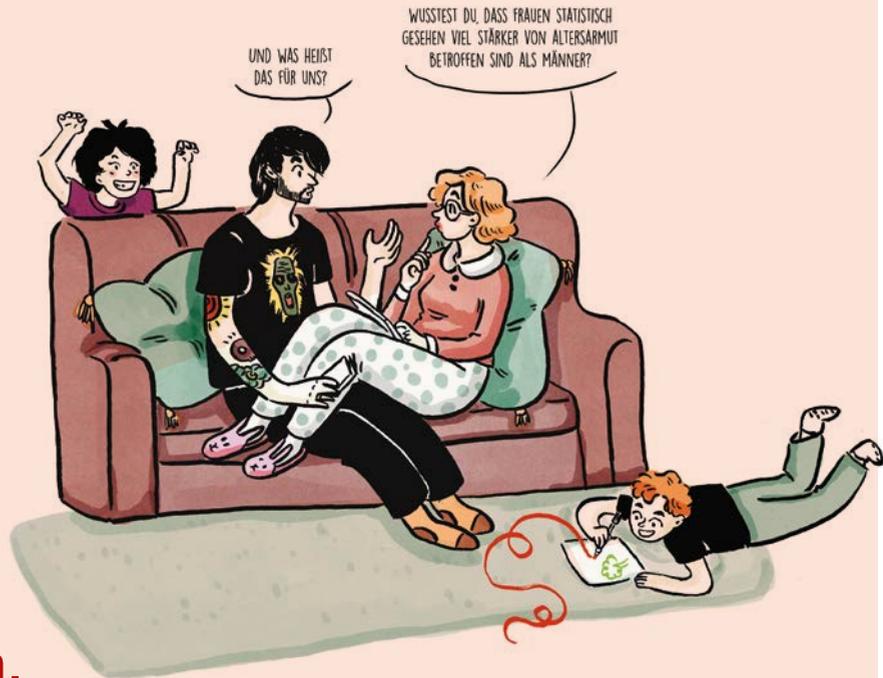
WIRTSCHAFTLICHE ABHÄNGIGKEIT

Zusammen stark, weil beide zählen.

Kinderbetreuung und Familienarbeit kosten viel Zeit. Egal, wer dadurch auf Erwerbstätigkeit verzichtet, verdient weniger Geld, hat geringere Karrierechancen und später weniger Rentenanspruch. Er*Sie wird so von dem*der Partner*in wirtschaftlich abhängig. Darüber müssen beide miteinander sprechen, das sollte für beide ok sein.

Gender Pay Gap: Frauen verdienen durchschnittlich 20 Prozent weniger als Männer.¹

Nichtverheiratete Paare sollten mit einem notarierten Partnerschaftsvertrag den*die wirtschaftlich abhängige*n Partner*in absichern. Im Falle einer Trennung



sind so Rentenansprüche und Unterhalt geregelt, im Todesfall die Erbfolge. Das ist wichtig.

Geteilte Familienarbeit macht den Weg frei für geteilte Erwerbsarbeit. Eine gegenseitige wirtschaftliche Abhängigkeit funktioniert in guter Zusammenarbeit und teilt die Verantwortung. Elternzeit ist für beide Eltern gleichermaßen da.

Gender Care Gap: Frauen leisten durchschnittlich 1,5-mal so viel unbezahlte Familienarbeit wie Männer.²

¹Quelle: Gutachten zum Zweiten Gleichstellungsbericht 2017, Stand 2016

²Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Stand 2017

6

ALTERSVORSORGE/ ABSICHERUNG IM ALTER



Heute zusammen für morgen planen.

Frauen sind statistisch gesehen stärker von Altersarmut betroffen als Männer. Auch wenn die Rente noch weit weg scheint, ist es wichtig für beide Partner*innen, sich frühzeitig zu informieren und einen Plan zu haben. Altersvorsorge kann nicht aufs Alter verschoben werden. Für den Fall einer Trennung oder Scheidung, aber auch im Krankheits- oder Todesfall sollte der*die weniger erwerbstätige Partner*in finanziell abgesichert sein.

Gender Pension Gap: Frauen bekommen durchschnittlich 53 Prozent weniger Alterssicherungsleistungen als Männer.³

³Quelle: Gutachten zum Zweiten Gleichstellungsbericht 2017, Stand 2016

SIE HABEN IN IHREM EHEVERTRAG VEREINBART, DASS SIE IM FALLE EINER SCHEIDUNG, DEN ABSCHLUSS DER BERUFSAUSBILDUNG IHRER EHEFRAU FINANZIEREN.

JA.

JA.



ABSICHERUNG IN NOTSITUATIONEN/ VERSICHERUNGEN

**Alles ist gut.
Und wenn nicht,
dann sicher.**

Es ist gut, sich gegenseitig abzusichern. Nichtverheiratete Paare können zusammen einen Partnerschaftsvertrag machen. Für verheiratete Paare gelten gesetzliche Regelungen, die einen Ausgleich der Ehepartner*innen vorsehen. Darüber hinaus kann es manchmal Sinn machen, auch bei der Eheschließung zusätzlich einen Ehevertrag zu unterschreiben.

Wichtige Absprachen wie z.B. ein Testament kann das Paar auch notariell festhalten. Im Notfall ist dann alles geklärt und Konflikte können vermieden werden.

UNWISSENHEIT ÜBER
RECHTLICHE FOLGEN
VON EHE

Ja-Sagen
mit Herz und
Verstand!

8



Nur ein Viertel aller jungen Paare, die heiraten und/oder eine Familie gründen wollen, ist ausreichend informiert über die finanziellen und rechtlichen Folgen, die eine Eheschließung für sie hat.

Auch wenn kein verliebtes Paar kurz vor der Hochzeit an Scheidung denken mag, ist es wichtig, die gegenseitige finanzielle Absicherung beider Partner*innen im Trennungsfall zu besprechen und zu regeln. Was vorher geklärt ist, macht später keinen Ärger.

Mehr Geld für Bescheidwisper!

9



Einige besondere Regelungen der Ehe wie Ehegattensplitting oder Familienversicherungen haben Vor- und Nachteile und sollten besprochen werden.

Das Leben verändert sich. Was ist für den jeweiligen Lebensabschnitt das Beste? Es ist sinnvoll, sich allein und gemeinsam zu beraten, was für das gemeinsame Leben wichtig ist.

10



SORGERECHT UND VATERSCHAFTSANERKENNUNG

Mein Kind, dein Kind, unser Kind

Wenn ein Kind geboren wird, gibt es einiges zu beachten. Es ist wichtig, gut informiert zu sein, um aktiv Entscheidungen treffen zu können. Bei verheirateten heterosexuellen Paaren ist der Partner der Mutter automatisch der rechtliche Vater, auch wenn er nicht der biologische Vater ist. Das kann aber angefochten werden.

Bei nichtverheirateten heterosexuellen Paaren gibt es kein automatisches gemeinsames Sorgerecht. Der Vater muss dann, wenn beide Eltern einverstanden sind, die Vaterschaft anerkennen und beim Fachbereich Jugend und Familie (Jugendamt) oder bei einer*einem Notar*in eine Sorgerechtserklärung abgeben. Die Vaterschaftsanerkennung ist wichtig für die Unterhalts- und die Erbansprüche des Kindes.



11

NACH EINER TRENNUNG/ SCHEIDUNG

Regelwerk statt Rosenkrieg!

Nach einer Trennung oder Scheidung muss für die gemeinsamen Kinder der Unterhalt geregelt werden.

Ein Elternteil als Barleistungen (Geld), der andere Elternteil als Sachleistungen (Miete, Nebenkosten, Ernährung, Kleidung etc.). Der Unterhalt gehört dem Kind! Darauf dürfen Mütter oder Väter weder verzichten noch damit erpressen.

Bei der Vereinbarung des Unterhaltes kann der Fachbereich Jugend und Familie (Jugendamt) oder ein*e Anwält*in hilfreich sein. Zur Orientierung gibt es die sogenannte »Düsseldorfer Tabelle«. Sie zeigt, wieviel Unterhalt gezahlt werden muss. Eine ausreichende Unterhaltszahlung ist ein wichtiges Signal für das Kind, dass beide Eltern weiterhin die Verantwortung tragen.

Derjenige der aufgrund der Kinderbetreuung/Schwangerschaft nicht in der Lage ist, seinen Lebensbedarf selbst (vollständig) zu verdienen, hat ebenfalls einen Unterhaltsanspruch.

Jedes Paar muss entscheiden, wie der Wohnort und die Betreuung der Kinder zukünftig geregelt werden soll. Ob sie hauptsächlich im Haushalt eines Elternteils wohnen, oder zu gleichen Teilen bei beiden Eltern oder gar eine eigene Wohnung haben, in der sich beide Eltern abwechselnd die Betreuung und Erziehung teilen. Dies beeinflusst die Unterhaltshöhe.

Aber ganz wichtig ist: Jedes Kind liebt beide Eltern, – daran ändert die Trennung/Scheidung der Eltern in der Regel nichts. Kinder möchten beide Eltern sehen und liebhaben dürfen.

Beide Eltern dürfen ihre Kinder nicht zum Spielball ihrer persönlichen Kränkungen machen. Sie sollten versuchen, auch nach einer Trennung weiterhin im Sinne ihres Kindes im Alltagsleben zusammenzuarbeiten und gemeinsam wichtige Entscheidungen treffen.

Wenn das zwischen den Eltern noch schwierig ist, kann jedes Elternteil allein oder beide gemeinsam Beratung und Unterstützung anfragen; **bei der Trennungsberatung der Familien- und Erziehungsberatungsstelle der Landeshauptstadt Hannover.**

☎ **Telefon 0511 168-49000**

Wenn Sie in Ihrer Partnerschaft gedemütigt, unterdrückt oder geschlagen werden, nehmen Sie Kontakt mit der BISS Beratungs- und Interventionsstelle auf:

☎ **Telefon 0511 3945461**

**GLEICHGESCHLECHTLICHE EHE
ODER EINGETRAGENE
LEBENSPARTNERSCHAFT**

Regenbogenfamilien — anders gleich

Ob gleichgeschlechtliche Ehe oder Ehe mit Transgender-Personen: Grundsätzlich gelten auch für diese Paare die gleichen Regeln wie für heterosexuelle Paare. Kinder machen diese Paare zu sogenannten »Regenbogenfamilien«. Es gibt z.B. Adoptiv- oder Pflegefamilien, Familien, die ein oder mehrere Kinder aus früheren Partnerschaften mitbringen oder Frauen, die mithilfe künstlicher Befruchtung Kinder bekommen. Hier wird zwischen biologischen Eltern und sozialen Eltern unterschieden. Mit den biologischen Eltern ist das Kind direkt blutsverwandt, soziale Eltern können langfristig die Verantwortung für das Kind übernehmen.

Regenbogen-Familien müssen sich gegebenenfalls mit dem Abstammungsrecht auseinandersetzen und klären, wer in welcher Beziehung zum Kind stehen soll. Das Familienrecht hat die besondere Situation der Regenbogen-Familie noch nicht ausreichend im Blick. So bleiben manchmal die oben angesprochenen Punkte (Sorgerecht, Unterhalt etc.) offen.

Um auf alle Situationen angemessen reagieren zu können und alle Rechte und Pflichten zu klären, ist es sinnvoll, gemeinsam notariell festzulegen, was für das Paar und das Kind am besten ist.

»Queerfamilies«, also Regenbogenfamilien, in denen die Kinder mehr als zwei soziale Elternteile haben, sollten die rechtlichen Rahmenbedingungen kennen. Kinder können laut Gesetz nicht mehr als zwei rechtliche Elternteile haben.

Transfrauen können Kinder zeugen — und Transmänner Kinder gebären. Allerdings: Nach einem Urteil des Bundesgerichtshofes muss das Recht des Kindes auf Kenntnis der eigenen Abstammung gewahrt werden. Das bedeutet, dass Eltern mit ihrem vorherigen (männlichen bzw. weiblichen) Namen in der Geburtsurkunde als Vater (Transfrauen) oder Mutter (Transmänner) eingetragen werden müssen.





MÖCHTEN SIE DEN
BUND DER EHE
EINGEHEN?

JA.

NEEEIIN!

13

DAS GERAUBTE GLÜCK – ZWANGSHEIRAT

Zwangsheirat – moderne Sklaverei!

Manche Mädchen oder junge Frauen, aber auch junge Männer werden von ihren Familien gegen ihren Willen dazu gezwungen, einen Mann oder eine Frau zu heiraten.

Für diese junge Frauen und Männer ist es schwer, sich gegen den Druck ihrer Familien zu wehren. Vielleicht haben sie Angst, von ihren Familien für immer ausgeschlossen zu werden, die Ehre ihrer Familie zu verletzen oder vor Racheakten von Familienmitgliedern. Oder sie fühlen sich hilflos ausgeliefert, weil sie ihre Rechte nicht kennen, die deutsche Sprache nicht sprechen, ihr Aufenthaltsstatus unsicher ist oder sie kein eigenes Einkommen haben.

Zwangsheirat ist in Deutschland verboten. Männer und Frauen haben gleiche Rechte. **Auch die Vereinten Nationen und Unicef haben 2001 die Zwangsheirat als zeitgenössische Sklaverei gebrandmarkt.**

Mädchen und Frauen, Jungen und Männer sowie Paare können sich Rat holen und informieren, wenn sie von einer Zwangsheirat bedroht sind oder in einer Zwangsehe leben.

Krisentelefon gegen

Zwangsheirat:

☎ 0800 0667 888

(kostenlos)

E-Mail bei

Zwangsheirat:

@zwangsheirat@kargah.de

Beratung in folgenden Sprachen:

Arabisch, Bosnisch, Kroatisch, Serbisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Kurmanci, Sorani und Türkisch (weitere Sprachen auf Anfrage)

Landeshauptstadt



LANDESHAUPTSTADT HANNOVER DER OBERBÜRGERMEISTER

Referat für Frauen und Gleichstellung

Trammplatz 2, 30159 Hannover

Telefon 0511 168 45300

E-Mail frauen-und-gleichstellung@hannover-stadt.de

www.gleichstellungsbeauftragte-hannover.de

In Zusammenarbeit mit

Fachbereich Jugend und Familie

51F Familienmanagement

Kurt-Schumacher-Straße 29, 30159 Hannover

Telefon 0511 168 43338

E-Mail familienmanagement@hannover-stadt.de

www.hannover.de/familie

**FAMILIEN
LEBEN IN
HANNOVER**

Text

Florian Hacke

Gestaltung

büro fuchsthase, Hannover

Illustration

Karolina Chyzewska

Druck

diaprint, Ronnenberg-Empelde

Recherche

Felicitas Frigge

Stand

April 2020

Redaktion

Regina Appel, Bärbel Kuhlmeier

Auflage

3.500 Stück



www.hannover.de/familie